Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 37

Artikel: Einige Worte über die Rolle, welche da gezogene Geschütz im Kriege

in Böhmen gespielt hat

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten und allen möglichen Zufällen abhängt. Läuft alles gut ab, so gedenkt kein Mensch ber Kommissfariatsoffiziere; es ist gerade wie mit der Borsehung, an welche erst gebacht wird, wenn die bosen Tage anrucken.

Mit ber Beenbigung bes Ausmarsches hatten bie Uebungen ber Centralschule ihr Enbe noch nicht erzeicht. Un ben folgenden Tagen wurden die Divissionsmanöver auf der Allmend eingeübt. Es galt überhaupt als Grundsatz bei dem Herrn Schulkommandanten, alle Manöver, welche im Terrain ausgeführt worden waren, nochmals als Crerzitium auf der Allmend zu wiederholen; auf diese Art wurde die Anwendung der richtigen Formationen, der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Abtheilungen und die Benützung des Terrains in allen vorkommenden Fällen erzielt.

Am letten Tage wurde die Ankunft ber japanefischen Gesandtschaft angezeigt. Morgens fruh 8 Uhr
ftund die Division in Massenstellung bereit, um von
biesen ausländischen herren besichtigt zu werden.
Daß Zebermann auf solchen Besuch gespannt war,
läßt sich leicht begreisen. Der Bruder bes Kaisers
oder Taikun kam auch, vom herrn Borsteher bes
eidgen. Militärbepartements, einem Abjutanten und
bem Dollmetscher begleitet, herangeritten, während das
übrige Gesolge in Wagen folgte. Ein kleines von ber
Division ausgeführtes Manover schien die Insulanen
zu befriedigen und während bem Borbeimarsch schauten unsere Leute auf die Seite der Richtung, daß es
eine Freude war, noch nie wurde besser mit: "Ropf=
rechts" besilirt.

Es ift ichon fo viel gegen bie neue Raferne gefchrieben und gesprochen worben, baß wir uns erlauben, zum Schluß auch biefen Gegenstand zu berühren.

Es will uns scheinen, bag man bei ber Rritif all= zuscharf die Mangel hervorgehoben und die wirklich guten und ichonen Seiten nicht genug erwähnt hat. Schon und stattlich ift das Gebaude, die Zimmer find freundlich und wohnlich und ber Solbat fann fich nach bes Tages Mühen auf ben schönen Lauben ausruhen und fich ergoben an ben ihn umgebenben Naturschönheiten. Daß bem Schonheitefinn zu viel geopfert worden, bag wirkliche architektonische Schniger am Bau vorhanden find, follte ebenfo der Experten= fommiffion ale benen ben Bau leitenben Architeften gur Laft fallen. Gine Sauptunbequemlichfeit besteht barin, bag burch ben Mittelbau zwischen ben beiben Flügeln feine Verbindung besteht, ein Uebelftand bem burch eiferne Bruden abgeholfen werden konnte. Gine Einfriedung muß jedenfalls noch hergestellt werden, benn nur vermittelft einer Legion Schildmachen fann die Ordnung nothburftig aufrecht gehalten werben. Daß Einfriedungen für republifanische Solbaten nicht nothwendig find, fann nur von Leuten behauptet werben, die niemals Soldat waren und baber feinen Begriff von benfelben haben. Der innere Ausbau ift außerst mangelhaft und gering, man hat im letten Momente noch gespart und ftatt praftifche Militars, bie mit ben Bedürfniffen bes Solbaten vertraut find, I burd Major Banbervelbe.

zu berathen, scheint man bieses unnut gefunden zu haben und wird später noch manches einrichten musfen, was anfänglich mit geringen Rosten hatte ge=
schehen können.

Areisschreiben des eidgen. Militärdepartements an die Militärbehörden der Aantone.

(Bom 11. Sept. 1867.)

hochgeachtete herren!

In Betracht, daß in der allgemeinen Instruktorensichule Thun die Gewehrs und Ladungsgriffe und die Schießübungen mit Sad und Bad vorgenommen werben muffen, und daß die Instruktoren überdieß mit Patrontaschen, Bajonnettscheiben zc. und mit Raput versehen sein sollen, beehren wir une, Sie einzuladen, die Instruktoren wie folgt auszurüften:

- 1) fammtliche Inftruktoren, mit Ausnahme ber Oberinftruktoren, mit einem Solbatenkaput;
- 2) sammtliche Instruktoren, auch bie Oberinstruktoren, mit Batrontasche, Bajonnettscheibe fammt Ruppel, Schraubenzieher, Wischer, Feberhaten und Delfläschen.
- 3) Die Instruktoren mit Unteroffizieregrad mit Cornifter sammt Bugsad.

Mit Hochschätzung!

Der Borfteher bes eibgen. Militarbepartements: Welti.

oria ran- seggye∰kbrist di

ાકારોકા માં મામલી પ્રાથમિકા

Ginige Worte über die Rolle, welche das gezogene Geschüt im Kriege in Böhmen gespielt hat.*)

ស្សាស្រ្ត (See Communication of the city) នេះ ប្រសាធារណៈdiaman ក្រុំមិន city)

១៩ភៀសាក់ក្រុម ខេត្ត ខេត្ត ជាម៉ូន (**ស**គស់ ម

(Aus der Revue militaire Suisse.)

Unter ber Ueberschrift "Die Zukunftskanone" brachte bie "Pallmall=Zeitung" in einer ihrer Rummer vom vergangenen Rovember=Monat einen Artikel, welcher durch die "Times" wiedergebracht wurde, und folsgenbermaßen lautet:

"Wir vernehmen soeben, daß die Artillerie-Romsmission, deren Prasident Sir R. Dacres ift, in einsstimmiger Weise die hochwichtige Frage, bezüglich der Ladung von vornen oder der Hinterladung der Feldstücke entschieden hat. Dieser Entschluß stimmt überein mit demjenigen, welchen das Artillerie-Aussschußkomite abgegeben hatte, und zu welchem übrisgens die Versuche des Komites mit den Kanonen

^{*)} Auszug aus bem "Journal de l'armee belge" rebigirt burd Major Banbervelbe.

Armftrong und Whitworth ben Weg geoffnet hat= ten, namlich: daß für die Feldartillerie es wün= erschien im "Journal de l'armée" (Nr. 185) eine ichenewerth ift, auf die Befchute gurudgutommen, welche von vorn gelaben werben. Wir bringen ber Rommiffion unfere Bludwunsche bar, baß fie fo ichnell jum Entschluß gefommen ift, und wie wir überzeugt find, im vollen Bewußtsein ber Tragweite ber Sache, einer Frage, welche mahrend ben letten acht Jahren burch bie bamit vertrautesten Danner mit einer Bitterkeit und einer Heftigkeit ausgefoch= ten wurde, welche alle hoffnung einer aus ben Biberfprachen erblugenben fpatern Rube gu vernichten schien.

"Ein folches Urtheil wird zweifelsohne mehr als eine Difzufriedenheit aufregen und wird ben Rampf, welchen man hatte geschlichtet glauben konnen, von Reuem eröffnen. Begen bie Richtigfeit biefer Burbigung wirb man bie Schnelligfeit, mit welcher bas Romite fich geeinigt, einwenden. Aber in ber That ift fie nicht nur bas Ergebniß einiger Stunden theoretischer Diefussion, fie war ber Abschlußtermin, nach welchem unfere Berfuche ber letten acht Jahre bingezielt haben, gleichwie bie Schluffolgerungen und Broben einer großen Bahl aufgestellter Rommiffionen,

"Die jetige Rommiffion ift nicht auf ben Rampf= plat hinabgestiegen, hingegen hat fie fich ale Schiederichter tonftituirt, und fie hat heute mit Autorität bas Urtheil ausgesprochen:

"Daß bei Felbstücken bie Vorzüglichkeit ber Labung von Bornen festgestellt fei."

"Alfo lautet bie Entscheibung, richtig ober irr= thumlich, und wir haben nunmehr nur zu bestimmen, auf welche Art und zu welchen Roften bieselbe in Ausführung ju bringen fei. Dan weiß, bag bie benothigte Ausgabe fur Umanberung ber Sinter= ladunge=Urmftrong=Ranone (von welchen wir 1000 bis 1200 Stud befigen) bicjenige überftieg, welche bie Beschaffung gang neuer Modelle verursachen wurde; es ift also annehmbarer zu glauben ober wenigstens gu hoffen, daß man den weniger fostspieligen Weg mahlen wird.

"Wir benten, man werbe für bie neu zu erftellenbe Artiferie bas Syftem Whitworth aboptiren. Diefes Syftem ift befinitiv erwählt für unfere gezogenen Ranonen großen Rulibers und die gelieferten Gr= gebniffe haben bieher im hochsten Grade befriedigt. Die Gingelheiten ber neuen Musruftung werben naber bestimmt werden muffen, ebenso bas Schickfal ber gegenwärtigen Felbstude. Rach gemiffen Borfchlagen mochten biefe Ranonen mit Rugen an die Freiwil= ligen=Artillerie abgegeben werben, welche mehrmals ichon ihren beißen Bunsch bezeugt hat, gezogene Feuerschlunde auftatt ihrer glatten Stude zu befigen. Dieje Truppe hat übrigens burch ihren Gifer und ihre Tuchtigfeit eine folche Bunft verdient.

"Es ift endlich glaublich, bag bie Menberungen, welche biefer wichtige Beschluß nothwendig machen wird und welche eine vollständige Umwälzung in unserem Artilleriefnftem berbeiführen merben, fich abftufungeweise vollführen und mehrere Jahre ver= fliegen werben, bevor bie Umanberung vollständig ausgeführt fein wirb."

Bu gleicher Beit, beinahe auf ben gleichen Tag, von Bruffel batirte, mit X unterzeichnete Arbeit über die Artillerie in ber Schlacht von Sabowa, welche mit folgender Phrase schließt:

"Alles zusammengefaßt, ift es beute vollenbete Thatfache, bag bie erfte, große Probe ber gezogenen hinterlabungefanone auf ben Schlachtfelbern fur biefelbe gunftig lautet. Diefe Feuerschlunde haben allen Anspruchen bes Felbienftes Benuge geleiftet."

Die fo fehr auseinandergehenden Schluffolgerun= gen zweier Artitel, welche fo zu fagen gleichzeitig ge= schrieben worden, haben uns veranlaßt, thatsächlich bie Frage zu ergrunden.

Diese Aufgabe ift une erleichtert burch Werke, welche über ben Feldzug von 1866 herausgegeben worden find. Diejenigen, welche wir benütt haben, find: Preußens Feldzug durch den Oberften Borb= ftabt und die Berichterstattung: Breugens Feldzug 1866, vom militärischen Standpunft (von Blafenapp). Gleicherweise haben wir ben Berichterstattungen ber brei Korrespondenten der Times, welche bei ben preu-Bischen und öftreichischen Armeen attachirt maren, reichliche Theile entnommen. Es ift bieg eine Quelle, welche ber Berfaffer bes Artifels über die Artillerie in ber Schlacht von Sabowa nicht wird verwerfen fonnen.

Und damit wir felbft nicht zu fehr ins Spiel tom= men, werden wir, so viel möglich, das Wort ben= jenigen laffen, welche blutigen Scenen bes letten Rrieges beigewohnt haben.

Untersuchen wir zuerft, ob die preußische Artilleric wirklich ber öftreichischen Artillerie überlegen geme= fen ift.

"Beim Beginn ber Aftion, und fobalb bie Ranonabe ernft wurde, richtete bie Artillerie ber 7ten Di= vifion ihr Feuer auf bas Dorf Benatet gur Rechten ber Destreicher. Diese antworteten Schuß um Schuß, ohne daß baraus weder auf der einen noch auf ber andern Seite ein Bortheil fich ergab. Der Kampf entspann fich im Centrum auf gleiche Beise. Die Breußen brachten Batterie auf Batterie in Schlacht= linie und richteten auf die feindlichen Stude ein fcredliches Feuer, aber biefe blieben die Untwort nicht foulbig, jum öftern mit Erfolg, benn bie oftreichischen Offiziere fannten bas Terrain und jebes ihrer Burfgeschoffe explodirte gur rechten Beit. Gine große Bahl von Tragern fur Bermundete mar gu ben Batterien geschickt worden und jedesmal brachten fie auf ihren Sanften Bermunbete, welche icon un= ter ben Ranonen bes Feintes ben erften Berband erhalten hatten.

"Das Feuer der Breugen ichien fortwährend an Intensivität zuzunehmen und die öfterreichischen Bat= terien zwischen Dabelnig und Dohalida zogen fich höher am Sügel hinauf; aber die bei Mofrovens postirten Stude hielten fich fraftig und die Preußen hatten bie Biftrit noch nicht überschritten. Indeffen richtete man auf Mofrovens bas Feuer mehrere Ge= schütze und die gegneruche Batterie war gleicherweise genothigt, fich ein wenig zuvückzuziehen."

Times.

In biesem vorläufigen Rampfe von Artillerie gegen Artillerie bestritten also die öftreichischen Kanonen mit Ehren bas Terrain ben preußischen Stücken gegen= über und raumten die Stelle nur vor der Ueber= macht ber in Batterie gebrachten Stückahl.

Rahren wir fort:

"Bei bem Angriff bes Gehölzes von Sabowa, sagt ber preußische Korrespondent der Times, errang die öftreichische Artillerie glänzende Erfolge (splendid practice) und gegen 1 Uhr mußte die ganze preußische Linie anhalten. Sie ward genöthigt, aufs Tapferste zu kämpsen, um das gewonnene Terrain zu behaupten. Ginen Augenblick glaubte man selbst, daß sie gezwungen wurde, die Stellung sogar zu verlassen, benn die Kanonen waren durch das Feuer der Destreicher demontirt worden und auf bewaldetem Boden hatte das Jündnadelgewehr keine Ueberslegenheit, der Kampf des Fußvolks hielt sich also gegensettig die Wage.

"Jest geschah es, baß ber Pring Friedrich Carl bie 5te und 6te Divifion vorruden ließ. Der Konig, welcher bei ber Biftrig ftand, murbe burch biefe gum Rampf gehenden Truppen mit Beifall begrußt. Gie überschritten bie Brucke von Sabowa, verschwanden im Beholz und bald zeigte bie Bermehrung bes Bewehrfeuers an, baß fie ins Bemenge getommen maren. Aber die öftreichische Artillerie richtete gegen fie ver= mehrte Salven, welche ihren Unlauf auf einige hun= berte von Darbe aufhielt. Sie hatten nicht nur die Berheerungen ber Granatenfplitter auszuhalten, welche in ihren Gliebern platten und ichredliche Bermun= bungen hervorbrachten, fonbern auch bie Bruchftude ber burch bie Burfgefchoffe gefällten Baume vermehrten bie Wirfungen bes Keuers und verurfachten fürchterliche Berlufte.

"Inzwischen schien zur Rechten Berwarth im Schach gehalten zu fein. Der Rauch feines Rleingewehrs und feiner Artillerie, welcher bis babin ein Borschreiten angezeigt hatte, war felt einem Augenblick an einem Fleck geblieben. Die Solbaten von Franfety, fonft icon gefährlich blosgeftellt, tonnten nicht jum Angriff bes Beholzes von Sabowa gefandt merben, benn fie wurden fo von hinten bem Feuer ber öftreichischen Artillerie, welche vor Lipa aufgestellt war, ausgesett worden fein. Alle preußischen Feld= ftude waren engagirt, die acht Batterien ausgenom= men, welche man fur ben Fall bes Diflingens in Referve gehalten, benn alles ichien auf eine Ruckjugebewegung ber Schlachtlinie auf bie Biftrit bin= gubeuten. Die erfte Urmee war, wenn nicht gurud= gefchlagen, wenigstens in ihrem Borgeben gebemint."

Die Ankunft bes Kronprinzen anberte bas Anfehen bes Kampfes. Benebek, genothigt fich zurudzuziehen, leitete seine rudgangige Bewegung unter bem Schute seiner Kavallerie und seiner Artillerie ein.

"Die Ravallerie (preußische) schiefte fich zur Berfolgung an; aber ber Prinz, nachbem er fie einige Beit angeführt, mußte die Oberleitung der ganzen Bewegung übernehmen, benn die auf ber Bohe bes Strezeliger Sügels postirten bitreichischen Batterien beschoffen energisch die Preußen. Alebann zerthestte fich die Ravallerie und warf fich in kleinen Detasche

ments auf die feindlichen Batterien; aber diefe, obwohl im Ruchzuge, fonnte nicht durchbrochen werden
und in vielen Ginzelfällen trieben fie die Kavallerie
zuruck, welche ftark litt. Die Haubitgranaten, mit
Schnelligkeit fich folgend, plagten inmitten ber Schwabronen und machten die Bahl ber Opfer groß.

"Die öftreichischen Kanonen wurden burch bas ftartere Feuer ber preußischen Batterien von ber Sobe vertrieben und die Verfolgung begann."

(Times.)

Aber bie Artillerie zog fich langfam zurud, immer und immer wieder Stellung nehmend auf jeder Sobe und ihr Feuer auf bie Verfolger eröffnend, bamit fie im Schach gehalten und ber Infanterie Beit ge= laffen murbe, ihren Ruckjug auszuführen.

Die preußischen Generale bezeugen, daß biese Operation geschickt wollführt wurde, und daß die feinbliche Artillerie vortrefflich geleitet war.

Diese Artillerie befand sich nun boch gegenüber ber gefürchteten preußischen Kanone und man kann nicht leugnen, nach diesen Beugnissen eines glaube würdigen Geschichtschreibers, daß sie mit Bortheil gegen die hinterladungsgeschütz gestanden.

Die Breußen find fehr geschickt, alle Terrainbegunstigungen zu benüßen und sich bet vorgehender Bewegung gegen die Wirfungen des gegnerischen Feners
zu decken. Die Praxis des kleinen Kriegs ist während Friedenszeit der Gegenstand der beständigen Sorgfalt der Anführer, sie prägen ihren Leuten ein, daß
wenn es in einem gegebenen Moment nothwendig
ist, die perfönliche Eristenz nicht mehr zu beachten,
anderseits es unnüg ist, ohne Aulaß sie der Geschr auszusehen. Daher kommt die große Geschklichkeit,
welche der Soldat besitht, alse hindernisse sich zu Nug
zu machen, um sich zu decken und sich unbemerkt dem
Feind zu nähern, sowie seinen Geschossen auszuweichen.

Diese Belehrung hat ihre Früchte getragen. Sie war eine ber bestimmenden Ursachen ber durch die Truppen des Königs Bilhelm erreichten Erfolge. Die Schlacht von Sadowa bietet uns unter anderm mehrere Beispiele östreichischer Geschütze, welche fräftig einen verlängerten Kampf gegen das feinbliche Geschütz bestanden, aber zum Rüczuge gezwungen worsen sind durch das Feuer der hinter Bäumen und in Gräben versteckten Schützen.

Eine ber Berücksichtigung würdige Thatsache ist bas mehrfache Vorkommen und Glücken direkter Anspriffe gegen gezogene Batterien. Nachdem der Kronsprinz auf dem Schlachtfeld von Sadowa angekommen war, ließ er sein Fußvolk kühn gegen die in Thätigekeit sich befindlichen Stücke vorrücken. Die östreichischen Kanoniere eröffneten ein sehr lebhaftes Feuer auf sie, die Preußen aber" septen, ohne zu stocken, ihr Vorwärtsgehen bis auf eine schwache Distanz vor den Batterien fort. Dann richteten sie schnell einige Kleingewehrsalven auf die Bedienung, sprangen in die Batterie und nahmen sie weg.

Eine noch merkwürdigere That ift die Wegnahme einer Batterie von 20 Studen in Kremfis, burch zwei ber Refervedivifion bes General Hartmaun ansgehörende Kurassier-Schwadronen.

"Eine Artilleriekolonne vom Sten Armeekorps ent=
fernte sich auf ber Lanbstraße von Olmüg und mar=
schirte, wie ce scheint, ohne sich zu beden. Der vor Tobitschau begonnene Rampf hatte sie gezwungen Dalt zu machen, als sie in ihrer rechten Flanke preu=
ßische Ravallerie herankommen sah (welch' Lettere bie Blatta bei Biskupit überschritten hatte), stellte fie 20 Ranonen in Batterie in einer parallelen Stellung
mit ber Straße.

"Diefer impofanten Artillerie gegenüber wagte bas 5te Ruraffier=Regiment, welches bie Borhut ber Bri= gabe bilbete, einen Angriff, welcher einen überraschen= ben Erfolg hatte. Bon feinen brei Schwabronen fanbte es eine gur Rechten gegen einen Bunft, welder ale hinterhalt bienen fonnte; bie zwei anbern warfen nich bireft auf bie Ranonenreihe. 900 Schritte bavon waren fie einem heftigen haubiggranaten= und Rartatschfeuer ausgeset, aber ein kleiner Erbvor= sprung beschütte fie; fie verloren nur 12 Mann und 8 Pferbe; einen Augenblick nachher maren fie in ber Batterie, alles mas fich noch vertheidigte nieber= werfend und tottenb. Diese brave Ravallerietruppe (bie 2te Schwabron und 1 Peleton ber 4ten Schwa= bron bes 5ten Ruraffier=Regiments) gewann fo in einem Ru 19 Kanonen, 7 Caiffons, 168 Pferbe und nahm 170 Kanoniere, barunter 2 Offiziere, ge= fangen.

"Die Destreicher hatten nur 2 Kanonen retten tonnen. Gines ber genommenen Stücke hatte zersbrochene Raber, baher man es liegen lassen mußte; bie glücklichen Sieger konnten aber 17 Kanonen mit vollständigem Gespann und Bedienung mit sich an sichern Ort nehmen.

Es war hohe Zeit zu Ende zu fommen, benn von allen Seiten her kamen Infanterie und Ravallerie, um die Batterien zuruckzunehmen, nichtsbestoweniger brangten die tapfern Kurassiere auch noch diese neuen Veinde zuruck und machten einige Infanterie=Gesfangene. (Boobstäbt.)

Eine folde Ruraffier-Baffenthat ift übrigens nicht ein vereinzelter Fall. Der Ruraß hat mehr Dienste geleistet, als viele Leute werben glauben wollen; fagt ber Times-Rorrespondent. Er hat das Leben mansches Solbaten erhalten und boch ist ber preußische Ruraß nicht bic, schlecht gemacht und übel angepaßt.

"Dennoch gibt es noch in ber Armee eine Partei, welche ben Kuraß verwirft, weil man behauptet, baß ber Rugen, ben er bringen foll, bem Mehrgewicht, bas bem Pferb aufgelaben wird, nicht entspricht, aber biefe Partei ift heute zum Schweigen gebracht burch ben glanzenden Erfolg von Tobitschau."

Indem man ein wenig darüber nachdenft, ist bie Wegnahme einer gezogenen Batterie nicht eine so schwere Sache, als man sie sich vorstellen könnte. Die Schwierigkeit, die Richtmaschine den verschiedenen Distanzen anzupassen, welche sich jeden Augenblick in einer bedeutenden Progression verändern in Folge der wachsenden Schnelligkeit, welche eine Kavalleriescharge erhält; die große höhe der Flugbahn, die Anwendung eines Aufschlagzunders, welche die Wirksfamelit des Geschosses außer dem Aufschlagdunkte

auf ein Nichts zurückführt, alles wirkt beim gezogenen Geschüt mit, in biesem Fall bas Ungestraftbleiben einem unternehmenben Gegner zu versichern.

Derartige Angriffe wurden als fehr abenteuerlich betrachtet werben vor ben Rundgeschoffen und ben Kartatichen ber alten glatten Stude. Die Preußen, welche biese Fragen mit ber Sorgfalt und bem logisichen Geift, womit sie sich auszeichnen, ergrundet haben, wußten es sehr wohl, und bieß ift es, was ihnen so vielen Gifer und Zutrauen eingeflößt hat.

In einer intereffanten Brochure bes Majore, Bring Hohenlohe, Ordonnanzoffizier des Königs von Preußen, die blos für Artillerieoffiziere bestimmt ist, hat man fich ber Borforglichkeit befliffen, barzuthun, baß die gezogenen Ranonen feinen gefährlichern Feind haben als die Ravallerie. Man befiehlt an, fie nie= male ber Gefahr auszuseten, wo diese ihnen fo furchtbarc Waffe sich in der Nähe befindet, es sei benn, man fonne fie beden burch ben Bferben un= übersteigliche hinderniffe, ober fie unter ben Schut eines naben und jum Gegenangriff bereiten Raval= lerietorps zu stellen. In ber Folge wird also bie Berbindung zwischen Artillerie und Ravallerie noth= wendiger und intimer werben. Aus biefem Grunde ohne Zweifel, ift Preußen feit bem Brager Frieden bestimmt worden, feine Truppen ju Pferde fo be= beutend zu vermehren. Während bem es in feiner neuen Armee-Eintheilung 51 neue Bataillone fcuf, ftellte es feine Ravallerieregimenter auf 256 Schwa= bronen fatt ber 200 und ber Kriegeminifter hat angefündigt, bag, fobald es gefchehen fann, jedem Ur= meeforpe 6 Ravallerie=Regimenter beigegeben werben follen, alfo 72 zusammen (288 Schwabronen), bas will sagen, daß die Infanterieeinheiten um 1/x, die Ravallerieeinheiten aber um mehr als 1/4 vermehrt werben follen.

Gewiß verursacht bie exploibirende Saubiggranate, wenn fie zur rechten Zeit zerplatt, fürchterliche Berserungen in ben Gliedern ber Kavallerie; aber hiesei ist zu erinnern, baß bas Ziel beweglich ift, und baß in ben Fällen ber ohne Unterlaß veränderlichen Distanzen, die außerordentliche Sensibilität bes preuspischen Geschützes eher schädlich als nüglich ist.

Die gezogene Ranone ift ein mahrer Brufftein ber Diftangen. Jebes Gefchoß, mit ber gleichen Bulver= labung, ber gleichen Richtung und unter gleichen atmosphärischen Bedingungen abgeschoffen, wird mit mathematischer Richtigkeit an ber Stelle ber vorherigen Rugel aufschlagen; die Schwierigkeit bei einem folden Hulfsmittel besteht also in ber Unmöglichkeit, worin man versett ist, die Distanz auf einige wenige Metres nabe zu bestimmen. Die schönen Theorien, welche man aufstellt über die anzuwendenden Mittel, bas Schießen nach ben Aufschlagpunkten von zwei ober brei Geschoffen zu regliren, find in allen Be= ziehungen irrthumlich, benn fie find faum bei ben Uebungen auf dem Ererzierplat, wo alles barauf eingerichtet ift, um die gunftigften Resultate beraus= zubringen, anwenbbar.

Charge erhalt; die große Sohe der Flugbahn, die Die wahre Rolle der gezogenen Kanone ist dies Anwendung eines Aufschlagzunders, welche die Wirts jenige eines Positionsgeschützes und wir glauben, daß samteit des Geschosses außer dem Aufschlagpunkte für die gewöhnlichen Bedürfnisse eines Kampfes die

glatte Kanone immer ihre Borguge behalten wirb. Gine analoge Sachlage ergibt fich in ber Marine.

Wir glauben also, baß die während bem letten Kriege durch die gezogenen Ranonen burchgemachten Brüfungen nicht so ausreichend fint, als man es gerne annehmen will. Die Preußen selbst find in bieser Beziehung fehr getheilter Meinung.

"Die berittenen Batterien find noch mit glatten Studen bemaffnet, welche mahricheinlich burch ge= zogene erfett werben, eine Acnberung, welcher meh= rere ber geschickteften Offiziere biefer Waffe lebhaft verwerfen, wenn es in burchgreifenber Beife aus= geführt werben follte; benn die Abwicklungen ber letten Rampfe haben bewiesen, daß der moralische Effekt ber burch Buge geschoffenen Projektile auf in Bewegung fich befindenden Rolonnen weit davon ent= fernt ift, so bedeutend zu fein, ale berjenige ber Rundfugel. Mehrere Offiziere, beren militarifche Unfichten fehr fortschrittsmäßig find, verlangen bie Beibehaltung etlicher glatten Batterien, um bei fleinern Sturmen Runbgeschoffe gegen Angriffstolonnen feuern zu konnen, indem ein solcher Empfang vor= züglich geeignet ift, bie Festigkeit ber Truppen gu erschüttern.

"Man kann nicht leugnen, daß die Preußen, dem Dub entlang vorgehend, um die Linien der Biftrig anzugreifen, keine Furcht vor dem feindlichen Feuer

zeigten, obwohl bie Saubiggranaten zu rechter Beit platten, benn in Folge ber Beschwindigkeit bicfer lettern und ber ftarten Erplofivlabung murben bie Brudftude zu weit fortgeschleubert und verursachten nur wenig Schaben. Die Menichen fielen wohl in= mitten der Rolonnen urplötzlich und bevor ihre Ra= meraben eine Befahr bemertten, beren Entftehung fehr bald vergeffen war. Die Stürmenden von Sa= bowa find nicht ber furchtbaren Erwartung preisgegeben gewesen, mahrend welcher ber Mensch im Bewußtsein, bag ber Tob vor ihm fteht, ben runben Ball fanft baber hupfen fieht, ohne zu wiffen, wohin diese launische Rugel todverbreitend hinfallen, noch wer ihr Opfer fein wird. Diejenigen, welche wunfch= ten, Rundgeschoffe mit gezogenen Geschüten ichießen ju tonnen, find auf ber richtigen Spur."

Diese Zeilen sind durch einen Oberofstier ber englischen Armee geschrieben, der als Korrespondent ber Times im preußischen Feldlager war. Seine Burbigungen sind in Berlin gerne gelesen worden, da seine Berichte ins Deutsche übersetzt und als Brodure herausgegeben wurden. Wir glauben daher, daß seine Meinung einen reellen Werth hat. Uebrigens gibt der Korrespondent des gleichen Blattes ähnliche Ideen ab.

(Schluß folgt.)

Bücher Anzeigen.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Basel durch die Schweigshauser'sche Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu beziehen:

Wittje, G, Die wichtigsten Schlachten, Belagerungen und verschanzten Lager vom Jahre 1708 bis 1855. Kritisch bearbeitet zum Studium für Offiziere aller Waffen. Zwei Bände. gr. 8 geh. 44 Bogen. 1 Thir. 6 Ngr.

Emitt, Fr. von, Zur nähern Aufklärung über den Krieg von 1812. Nach archiva= lischen Quellen. Mit einer lithograph. Karte. 8. geh. 35 Bogen. 1 Ther.

Smitt, Feldherrnstimmen aus und über den Polnischen Krieg vom Jahre 1831. 8. geb. 27 Bogen. 221/2 Ngr.

Smitt, Suworow und Polens Untergang Rach archivalischen Quellen bargestellt. Mit 4 Planen. Zwei Bande. 8. geh. 69 Bogen 221/2 Ngr.

Soeben ift bei Fr. Schulthef in Burich ein= getroffen:

Zweite verbefferte Auflage von

Perizonius

Eaftif, jum Gebrauche fur bie preußischen und nordbeutschen Rriegeschulen.

Gr. 8º. Preis Fr. 6. 70 Cts.

Derlag von B. F. Boigt in Weimar und vorräthig in allen Buchhandlungen, in Basel in ber Schweighauser'schen Sortiments = Buchhandlung (h. Amberger):

Studien über Caktik

von Mt. Grivet.

Capitaine adjutant-major im 73. Frangöfischen Linien-Infanterie-Regiment.

Deutsche, vom Berfasser autorisirte Ausgabe von Ig. Körbling, Hauptmann im Köngl. Bapr. Geniestabe.

Mit 40 Mustrationen. 1866. gr. 8. Geh. 25 Sgr. Bon bem Werthe bieser mit entschiedenem Beifall aufgenommenen Schrift zeugen zahlreiche günstige Kritiken, von benen hier nur genannt werden: Die in ber Berl. Allgem. Militärzeitung 1866. — Darmst. Allgem. Militärzeitung 1866 Kr. 40. — Lit. Centralblatt von Zarncke 1866 Kr. 43. — Stettiner Zeitung 1866 Kr. 348 u. a. m.

Bei Fr. Schulthef in Burich ift eingetroffen:

Der Eisenbahnkrieg.

Tattische Studie

von

3. E. Lagmann,

Premier=Lieut. im f. preuß. Juf.=Regim. Rr. 82.

(Berlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.)